

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 4 (1878)
Heft: 21

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Christliches.

Die Russen lassen ihren Schutz immer noch den in der Türkei wohnenden Christen angeheihen, obwohl diese ihre Beschützer schon lange außer „Schutz“-weite gewünscht haben.

Merkwürdig.

Den Fürsten, welche am wenigsten Pech haben, bringt man am meisten — Fackelzüge. —

(Aus dem Notizenbuch des Bürgermeisters Tschek.)

Der „Attentäter“ Hödel liegt, wie die deutschen reichstreuere Blätter mit hoher Befriedigung melden, in schweren Ketten und erhält täglich nur ein Stück trockenes Brot und einige Schluck Wasser. Da wir hoffen, daß er bei dieser Kost die Absicht, den deutschen Kaiser zu erschießen, bald eingestehen wird, halten wir vorläufig jede unmittelbare Gefahr von dieser Seite aus für beseitigt, trotzdem die Kugeln noch nicht gefunden sind und es ebenso wenig gelungen ist, von den Löchern, welche in die Luft „gehöhelt“ worden, eine photographische Aufnahme zu bewerkstelligen.

Ich bin der düstler Schreier
Und sehe gar nicht ein,
Wie so die Konferenzen
Von Nutzen können sein.

Zum Beispiel und zum Exempel
Die über die Eisenbahnfracht
Laugt keinen rothen Heller,
So gut sie auch ausgebracht.

Der Standpunkt der Republikan
Der wird ja doch ignorirt,
Daß, wem am meisten geladen,
Man — unentgeltlich spedirt.



Stammbuchverse verschiedener Schweizerstädte.

Ach Gott, wie groß wär' das Vergnügen,
Wenn uns die Schulden Zinsen trügen.

Goththardbahn.

Pfenniger wollt zum Direktor der Goththardbahn Ihr ernennen?
Pfennige reichen nicht hin, wählt doppeltsohlig — den Bismarck.

Nordostbahn.

Wer wird Direktor sein der Nordostbahnen? Der — Pfändler;
Dieser allein bringt wieder heraus die Bahn aus der — Enge.



Als tann thäte sich tas ding ganz anderst verhalten. Der alte willhelm wirt from, wo es gewöhnlich so geht wen man hört kuglen pfeipfen. Er wuel den kukukulus Minister falk fortfliegen lasen. Nadürlich braucht er wieder einen andern Falgt und da sohlte ales was frommlichte Weiner hat lauffen und rennen, damid das zum deitschen kultaus ministaar gewöhlt würde der apenzell innerröthliche Pfarrer Falk von Brüllli-Sau. Er habd im Gloster z'Apenzel die kirchendieb schändrischen Gempfer nach Verdienst verbrüllsaut und solte zur wollenverdienten Verldöhnung erster Mindester von Deutschenland seyn, womit ich fortbleibe tein

Stanislaus.

Anzeige!

Es empfiehlt sich für Heilung diverser großrährlicher Wahl-litien-brüche
Chrüsi-Altheer, Wandagist.

Für Regierungsgärten.

Unterzeichnete, im Besitze einer ganz neuen Art Setzlinge für Regierungsgärten (*virivadix gubernat vulgaris Linné*), empfiehlt sich hiemit einem hochgeneigten Publikum zu Stadt und Land zur Abnahme derselben an Wahltagen bestens.

Exemplare sind in unserer Anstalt jeweilen bei der Direktion, sowie auch im zürcherischen Regierungsrathsjaale zur gefälligen Einsicht ausgestellt. An letzterem Orte kann man sich auch überzeugen, daß wir keine sog. „Narren“ abgeben.

Die landwirthschaftliche Anstalt Strichhof bei Zürich.



Rägel. Chueri, wohi so prässant?
Chueri. In Strichhaas wie. I will mi als landwirthschaftliche Bögling melde.
Rägel. Du gist am End no e mal Direktor dobe.
Chueri. Säb scho und denn natürli an Regierigërath.
Rägel. Ja en Chabis.

Briefkasten der Redaktion.



E. K. i. W. Im Tagblatt finden Sie: „Zu Verkaufen: Ein Heimwesen, bestehend aus einem Wohnhaus mit Wirtschaft, Defonomiegebäuden, zirka 2 1/2 Jucharten Neben, Wieswachs mit genügend Futterertrag für eine Kuh und eine Juchart Holz.“ Dieß dürfte für Ihre Ansprüche vollständig genügen. — H. M. i. B. Ganz gewiß gefällt uns das und wir werden für weitere Einsendungen dankbar sein, besonders wenn Sie die dortigen Verhältnisse unter die Feder nehmen. Gelegentlich soll auch der Postkäufer noch aufmarschiren. — Peter. Unangenehm, aber das Gebet soll durch spanische Flieder zu den Sternen steigen. Freundlichen Gruß. — Freunde gerader Strassen. Sie wenden sich am Besten an die Gemeinde Lanz, welche, was gerade Straßen anbetrifft, das Menschenmögliche leistet. Mäander soll sich gegen diese Post und Menschen plagenden Zickzackstraßen nicht melden wollen, er käme viel zu kurz, namentlich wenn die neue Straße Lanz-Gästris einmal — hoffentlich zum allgemeinen Gaudium — vollendet wird. Wir werden wahrscheinlich später auch bildlich auf diese Rhein- und Glerner-Heberbrückungen zu sprechen kommen. — J. B. L. Wir wollen sehen. — Unleserlicher. Soll besorgt werden. Gibt's wieder frischen Anblick, daß die Woche so kurz? Wo bleiben die Vorschläge? — Falk hat sich leider verschoben; wir bitten um Reproduktion. — Gib. Besten Dank für freundliches Gernern. — Peregrinus. Alles was gut ist, nehmen wir auf. — Dragoner. Besten Dank für das Lebenszeichen, das doppelt beruhigte, da man aus dortiger Gegend in den letzten Tagen verschiedene deunruhigende Schüsse hörte. Wahrscheinlich aber werden sie jetzt Schüsse wechseln, da die N. B. keine Napoleons mehr übrig gelassen hat. Behalten wir also die friedliche Stimmung bei, trotz der vergeblich in Bereitschaft gehaltenen Gratulation und versparen wir auf bessere Zeiten, was in diesen schlechten nicht geht. Alles Berührte soll bestens besorgt werden. — N. N. Nicht verwendbar. — J. P. Wie Sie wollen; unsere Stimme: Nie! — F. H. i. B. Ihr Aufsatz hat gerade die rechte Größe, um Carthago darauf zu bauen. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Saisons - Abonnements

auf den

„Webelspalter“

für Mai bis Oktober Fr. 5.

für Juni bis Oktober Fr. 4.